Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 52 (1958)
Heft: 10

Artikel: Nacht
Autor: Susman, Margarete
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-140293

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nacht

Es deckt die düstre Erde
Dein nächtiges Gericht;
Verklungen ist das Werde,
Verlöscht das Angesicht.

Wie Nebel wogt die Seele
Bildlos von Rand zu Rand,
Drängt wirr aus Nacht und Fehle
Zu ihres Schöpfers Hand.

O wenn auf Deiner Erde
Dein ewges Bild erlischt,
Herr, sprich ein neues Werde,
Das Qual und Schuld verwischt!

Zertritt, zertritt die Lüge,
Der, was wir sind, zum Raub,
Und meißle Deine Züge
Aufs neue in den Staub!

Ein neues Antlitz schmiede
Aus Wirbeln bängster Not!
Dein Schöpfungssiegel Friede,
Drück' es in Nacht und Tod!

Herr, sprich ein neues Werde,
Ein neues Werde Licht!
Die Nacht der alten Erde
Wisch' uns vom Angesicht!

Margarete Susman

Jesus Christus, der Herr

An Herren ist unsere Generation verschwenderisch gewesen. Sie hat sich solche verschiedener Art in Fülle geleistet. Sie hatten ein menschliches Gesicht oder traten in Form von Blöcken auf. Man kündigte tausendjährige Reiche an, die zwölf Jahre dauerten. Im Vergleich zu andern scheinen gewisse Kandidaten für eine persönliche Herrschaft gutmütig und liberal.

Aber wie alle Gottheiten, die von der Erde kommen, aus Leidenschaften und elementaren Instinkten der Menschen geboren, sind diese Herren dafür verantwortlich, daß Blut fließt. Es ist ihnen vieles gewährt worden. Und wir sind noch nicht davon geheilt, sie anzubeten. Von diesen Göttern kommt man nicht leicht los. Man glaubt noch an sie, weil man sich in ihnen findet, und weil man sich nicht verändert hat, und weil man sich nicht zu einem andern Herrn bekehrt hat.

*

Ach, wie armselig sieht Jesus Christus aus neben diesen Mächten! Wie elend er ist am Fuße dieser Throne, wo weltliche Größen gepriesen werden! Was sind wir selbst vor ihnen? Die Staatsraison überwindet in ihrem Namen die Gewissen. Die Gesetze der Geschichte, der wirtschaftliche Zwang verfügen in ihrem Namen über Körper und Seele. Auf unmenschliche Weise.